

Perspektiven der Konfirmandenarbeit unter Corona-Bedingungen

in den nächsten Monaten (Frühjahr / Sommer 2021)

Nachdem in der Sitzung am 29. Oktober nach intensiver Beratung entschieden wurde, den Gemeinden zu empfehlen, die Konfirmandenarbeit im November nicht in Präsenz weiterzuführen, hat der Fachausschuss 6 in seiner Videokonferenz-Sitzung am 3.12.2020 die Perspektiven für die Konfirmandenarbeit in den nächsten Monaten erneut beraten.

Denn bei allem Verständnis für und trotz aller Solidarität mit den Bemühungen um Kontaktreduzierung ist deutlich, dass bei der Konfirmandenarbeit "auf Abstand" viele(s) auf der Strecke bleiben / bleibt.

Zur Lage

Seit Anfang November sind die Infektionszahlen auf etwa gleicher Höhe geblieben. Die Zahl der Intensivpatienten ist besorgniserregend groß. Niemand weiß, wie sich die Begegnungen an Weihnachten und zum Jahreswechsel auswirken werden. Möglicherweise stehen wir vor noch restriktiveren Kontaktbeschränkungen.

Nach Inkrafttreten der neuen CoronaSchutzVerordnung ab den 1. Dezember veröffentlichte die Landeskirche Anfang Dezember:

1. Konfirmandenarbeit

Im Interesse des Infektionsschutzes und der Kontaktreduzierung findet der Konfirmandenunterricht in physischer Präsenz bis zu den Weihnachtsferien nicht statt. Stattdessen sollen weiterhin digitale Formen gesucht und entsprechende Angebote gemacht werden. Exemplarisch wird auf die Möglichkeiten der KonApp hingewiesen. Insofern zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abzusehen ist, wie sich das Pandemiegeschehen entwickelt, wird empfohlen, vor Ort Konzepte zur Fortführung der Konfirmandenarbeit in physischer und nichtphysischer Präsenz (weiter) zu entwickeln. Für Rückfragen und Fortbildungsangebote steht weiterhin Dr. Iris Keßner im Pädagogischen Institut zur Verfügung.

2. Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sowie Selbsthilfegruppen

Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sind nach § 7 Abs. 1 CoronaSchVO zulässig. Sie sollen in kirchlichen Räumlichkeiten unter Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln bis zu einer maximalen Gruppengröße von 10 Personen wieder stattfinden können. Auch Angebote von Selbsthilfegruppen sind unter Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln wieder möglich. Die Vorschriften zur Rückverfolgbarkeit sind zu beachten.

Leider war es trotz Nachfrage der Konfirmandenbeauftragten Pfarrerin Iris Keßner bei der Landeskirche nicht möglich, diese "Schieflage" von "Keine Präsenztreffen im Rahmen von Konfirmandenarbeit" und "Präsenztreffen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe mit max. 10 Personen" zu klären.

Perspektiven der Konfirmandenarbeit für Frühjahr/Sommer 2021

1. Digitaler Konfirmandenarbeit fehlt das "Miteinander live und in Farbe". Vieles bleibt auf der Strecke. Was ist mit denen, die auf diesem Weg abgehängt werden? Aktives Bemühen um Kontakt auf Abstand kann zumindest die Zahl der "Abgehängten" reduzieren. Eine Alternative zum Abstand

besteht sicher nicht bis zum Schulbeginn nach den Weihnachtsferien.

2. Möglichkeiten zu physischen Begegnungen sind in (Jugend-)Gottesdiensten und Andachten gegeben und sollten kreativ genutzt werden.

3. Wir möchten die Presbyterien ermutigen, über die Konfirmationstermine zu beraten und sie möglichst ans Ende des Schuljahres 2020/21 oder vielleicht noch besser in den September zu legen. Auf diese Weise steigt die Chance, Gemeinschaftserlebnisse und Inhaltliches in Präsenz zu erleben. Dabei möchte wir Teamern wir Konfis Mut machen, dass die neue Spanne der Konfi-Zeit zwischen Mai und September 2021 als Zugewinn erlebt wird: Möglicherweise kann die Konfi-Freizeit auch dann noch vor den Sommerferien in einer entspannteren Coronaphase mit Schutzkonzept stattfinden. Darin könnte eine segensreiche und wichtige Begleitung der jungen Leute liegen.

4. Es stellt sich die Frage, unter welchen Bedingungen Präsenztreffen wieder möglich sind. Ein wichtiger Maßstab könnte das Unterrichtsgeschehen an den Schulen und Musikschulen sein. Wenn Unterricht erteilt wird, Jugendarbeit mit max. 10 Personen stattfinden kann und verantwortungsvolle Corona-Schutzkonzepte für Gemeindehäuser und Jugendhäuser vorhanden sind, sollten auch Treffen im Rahmen der Konfi-Arbeit möglich sein. Da Dr. Iris Keßner beratend am Corona-Stab der Landeskirche teilnimmt, besteht die Hoffnung, dass die bereits beschriebene "Schieflage" Anfang des Jahres korrigiert wird. In diesem Sinne sollten auch Superintendent*innen sich bei Beratungen mit der Kirchenleitung einbringen. Gegebenenfalls wären Anfragen von Gemeinden ebenfalls hilfreich.

Angeregt wird, diesen Punkt in Presbyterien und Jugendausschüssen sowie Regionalgruppen und regionalen Jugendausschüssen zu beraten und Kriterien für die Arbeit vor Ort zu verabreden.

5. Den Kontakt zu den Jugendlichen auch auf Abstand zu halten, bleibt bis dahin eine wichtige Aufgabe: Konkrete Wege zu finden, wie wir die Jugendlichen auch auf Abstand wahrnehmen können, etwas von ihnen mitbekommen, sie spüren lassen, dass wir sie nicht allein lassen, sondern auch in diesen besonderen Zeiten begleiten möchten.

Digitale Angebote und Tools / Werkzeuge können hier neue Wege eröffnen. Für viele sind sie Neuland. Doch es gibt zahlreiche Praxishilfen. Darüber informieren regelmäßig die Konfirmandenbeauftragten des Kirchenkreises Andrea Mensing und Philipp Reis.

-> Auf der **Homepage des Pädagogischen Institutes zu "Konfirmandenarbeit in Corona-Zeiten"** finden sich vielfältige Informationen, Ideen, Links, Angebote, die ständig aktualisiert und erweitert werden.

-> Für Gemeinschaft auf Abstand können auch regelmäßige **Zoom-Treffen / ein Chatroom** dienen: Gemeinsam Zeit verbringen, mit oder ohne Programm, sich miteinander austauschen, Wünsche hören ...

Ausprobieren lohnt sich! Gemeinden, die neue Wege gegangen sind, haben positive Resonanz bekommen!

-> **Mitarbeitende der Jugendarbeit als Expert*innen für digitale Tools** anzufragen, kann den Kontakt auch hier stärken. Im Miteinander von Pfarrer*innen sowie haupt- und ehrenamtlichen Jugendmitarbeiter*innen können gemeinsam konkrete Perspektiven für Konfirmandenarbeit der Gemeinde entwickelt werden (Stichwort "multifunktionale Teams").

-> Für alle Interessierte finden **digitale Netzwerktreffen KonfiArbeit** in Westfalen statt (das nächste Treffen: 10.12.2020 um 11-12.30 Uhr; Schwerpunkt: Digitale Tools in der KonfiArbeit; für den Zoom-Link: formloser Anmeldung bei sabine.gravili@pi-villigst.de). Diese Treffen stehen allen Beteiligten Akteuren in der KonfiArbeit zum Austausch zur Verfügung.

-> Desweiteren gibt es die **Facebook-Gruppe KonfiArbeit** in Westfalen für weiteren Austausch.

-> Im März 2020 findet ein **Pastoralkollegs zu der Verbindung von digitaler und analoger Konfi-Arbeit** statt, die Ausschreibung findet sich im Fortbildungskatalog <https://www.institut-afw.de/jahresprogramm/aktuelle-veranstaltungen/>

Stand 10.12.20

Andrea Mensing, Andreas Müller & Philipp Reis